№ 5758. Donnerstag, 11. November. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Prof. Dr. Glaser zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden 4. Cl., dem pr. Arzt Hornburg zu Zellin, dem Bundes-Consul in Singapore, Kaufmann v. d. Heyde in Bremen, und dem Architecten Rosengarten in Hamburg den K. Kronen-Orden 4. Cl. so wie dem Kreisgerichtsboten Meyer zu Massow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. November, 6 Uhr Abends.

Dresden, 10. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat heute den Abrüstungs-Antrag der Fortschrittspartei mit großer Majorität angenommen; das Amendement der Nationalliberalen, betreffend die nothwendige Rücksichtsnahme auf die Machtstellung und Sicherheit Deutschlands wurde abgelehnt.

San Rossore, 10. Nov., Morgens. Die Besserung im Befinden des Königs Victor Emanuel dauert fort. Der König hat eine gute Nacht gehabt, das Fieber ist unbedeutend.

BAC. **Berlin**, 9. November. [Der Verkauf der braunschweigischen Staats-Eisenbahnen.] Im Abgeordnetenhause ist eine von allen Parteien unterstützte Anfrage an das Staatsministerium gerichtet worden, ob dasselbe geneigt sei, das der preußischen Staatsregierung zustehende Widerspruchsrecht gegen den Verkauf der braunschweigischen Staats-Eisenbahnen an eine Privat-Gesellschaft auszuüben oder nicht. Nebenbei gesagt, ist diese Privat-Gesellschaft genau dieselbe, welche die Hundertmillionen-Prämienanleihe zu machen beabsichtigte; es sind dieselben großen Bankhäuser und mögen auch Einige, welche an jenem Geschäft betheiligt waren, an diesem nicht partizipiren, so bleibt hier wie dort die Berliner Disconto-Gesellschaft die Unternehmerin. Es fragt sich, welches Interesse der preußische Staat daran hat, von seinem Widerspruchsrecht gegen den Verkauf der Braunschweigischen Staats-Eisenbahnen keinen Gebrauch zu machen? Unserer Ueberzeugung nach weist das preußische Staats-Interesse ganz gebieterisch darauf hin, daß die preußische Staats-Regierung Alles thue, um jenen Verkauf zu verhindern. Betrachtet man das Geschäft eben rein als „Geschäft", so ist gar nicht abzusehen, was der braunschweigische Staat für eine Veranlassung haben kann, seine Bahnen zu verkaufen. Braunschweig hat keine hohen Steuern; das Land ist wohlhabend und die Staatsschuld nicht drückend. Man will, wie es heißt, die Einnahmen, welche aus dem Verkauf der Staats-Einnahmen fließen, dazu benutzen, um die braunschweigische Staatsschuld zu tilgen; den darüber hinausverbleibenden, mehrere Millionen betragenden Rest, aber will man dazu benutzen, um den einzelnen Kreisen „Kreisfonds" als Eigenthum zu überweisen. Also mit anderen Worten: Man will Vorbereitungen für den Fall treffen, daß, wenn Braunschweig einmal an Preußen fallen sollte, Preußen nicht in der Lage ist, die braunschweigischen Staatseisenbahnen als Staats-Eigenthum an sich zu ziehen; man will vielmehr das in denselben steckende Capital, insoweit es nicht zur Tilgung der zum Bau dieser Bahnen aufgenommenen Staatsschulden verwendet wird, von vornherein als Communalvermögen der Kreisverbände reserviren und dadurch sich für den Fall der voraussichtlich erfolgenden Annexion an Preußen sicher zu stellen. Preußen wäre also thöricht, wenn es diese Blanklegung zulassen wollte und nicht von seinem, aus dem mit Braunschweig abgeschlossenen Eisenbahnverträgen ihm zustehenden Widerspruchsrecht gegen den Verkauf Gebrauch machte. Aber noch von einer andern Seite her, ist die Frage zu berücksichtigen. Wie steht es mit der braunschweigischen Staats-Succession? Der nächste Allodial-Erbe des Herzogs von Braunschweig ist der König Georg V.; Preußen kann unmöglich dulden, daß dieser die Nachfolge im Herzogthum Braunschweig antritt. Dieses Nachfolgerecht ist mit dem Verlust des Königreichs Hannover für den König Georg verloren gegangen; die Staats-Succession in das Herzogthum Braunschweig ist mit dem Besitz des Königreichs Hannover untrennlich verbunden; wir müssen wenigstens unsererseits behaupten, daß die Krone Preußen zur Zeit der einzig mögliche Nachfolger des gegenwärtigen Herzogs von Braunschweig in dieses Herzogthum ist. Auch aus diesem Grunde hat Preußen ganz unzweifelhaft das Recht, gegen die Mobilisirung des braunschweigischen Staats-Vermögens Einspruch zu erheben. Es ist stets in Deutschland so gehalten worden, daß, wenn in einem Lande das regierende Fürstenhaus dem Aussterben nahe war, die zur Nachfolge Berufenen sich bei Zeiten um das, was in jenem Lande vorging, bekümmerten, und namentlich über die Erhaltung des Vermögensbestandes ein wachsames Auge hatten. Daß der Erlös aus dem Verkauf der braunschweigischen Staatseisenbahnen zum Theil zur Tilgung von Staatsschulden dienen soll, ist höchst löblich; wenn aber die braunschweigische Regierung sich mit ihrer Stände-Versammlung zu einigen weiß, so könnte eben so gut die Tilgung unterbleiben, und der gesammte Kaufpreis an die Kreisverbände vertheilt werden, Preußen würde dann bei der Annexion Braunschweigs ein mit Staatsschulden belastetes Land vorfinden, und diese Schuldenlast übernehmen müssen, während ein großer Theil des Staatsvermögens bereits vorher an die Kreisverbände zur Vertheilung gelangt wäre, mit anderen Worten die Dotation der braunschweigischen Kreisverbände — es muß diese Form gewählt werden, da sonst die Fonds mit dem Lande an Preußen übergehen würden, — würde auf Kosten der gesammten übrigen Monarchie geschehen sein. Dem muß nach Thunlichkeit vorgebeugt werden und das Preußen auf Grund der Eisenbahnverträge zustehende Widerspruchsrecht gegen den Verkauf der braunschweigischen Staatseisenbahnen bietet eine passende Handhabe dazu dar, ohne daß man die Annexionsfrage vorzeitig in Gang zu bringen braucht.

— Wie der „Augsb. Allg. Ztg." neuerdings berichtet wird, hat sich der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck durch den Gebrauch des Karlsbader Brunnens nicht gebessert, sondern eher verschlimmert. Eine anhaltende Schlaflosigkeit wirkt sichtbar zerrüttender auf sein Nervensystem und hat dessen Reizbarkeit bis zu einem Grade gesteigert, daß die geringste Erregung ein Gallen-Erbrechen nach sich zieht, Wenn auch die Aerzte noch keine unmittelbare Gefahr für sein Leben befürchten, so glauben sie doch bei einer so tief untergrabenen Gesundheit sich vorderhand der Rückkehr des Grafen nach Berlin auf das entschiedenste widersetzen zu müssen, und es ist daher wahrscheinlich, daß wir ihn vor der Eröffnung des Reichstages nicht hier sehen werden.

— Abg. Gneist ist aus dem linken Centrum ausgeschieden in Folge der Stellung, die er zur vorgelegten Kreisordnung einnimmt. Hiernach zu urtheilen wird sich Gneist den Freiconservativen zuwenden müssen. Es ist zu beklagen, daß sich Gneist die ihm naturgemäß zukommende Stellung eines consequenten liberalen Oppositionsmannes so häufig durch eigensinniges Vorgehen verdirbt, wobei er mit den eigenen Grundsätzen in Widerspruch geräth. Sein jetziger Abfall von der Sache der Liberalen ist noch etwas auffälliger als die früheren Vorfälle dieser Art.

— Die am 17. Sept. confiscirte No. der Voss. Ztg. ist ihr ohne Angabe des Grundes am 8. Nov. zurückgegeben worden. Also auch unter dem jetzigen Justizminister dauert dies rücksichtslose Verfahren gegen die Presse fort, das der Bestimmung des Preßgesetzes auf das Grellste widerspricht.

— Hr. v. Zastrow hat die Nichtigkeits-Beschwerde eingereicht.

— Der bekannte Geschichtsforscher Pauli, bisher Professor in Marburg, ist als Lehrer der Geschichte nach Göttingen berufen.

* Nach einer Bekanntmachung der „Karlsruher Ztg." hat die preußische Regierung die Verdienste und hohen Leistungen der dortigen polytechnischen Schule dadurch anerkannt, daß sie den Bautechnikern, welche sich dem preußischen Staatsdienste widmen wollen, gestattet, ihre gesammte Vorbereitung auf dieser Schule zu nehmen. Diese Zusage bleibt vorläufig bis zum 1. October 1873 in Kraft.

Posen. Der Erzbischof Graf Ledochowski hat bei seiner Abreise nach Rom einen Hirtenbrief erlassen, in dem er u. A. sagt: „Die Concile haben nie neue Wahrheiten aufgestellt, sie haben sie nur erläutert, ausgelegt und näher bezeichnet; sie waren ein Zeichen der Lebensfülle der katholischen Lehre. Von Zeit zu Zeit galt es, den immer wieder hervortretenden Verwickelungen und Fälschungen entgegenzutreten und die ewigen Grundsätze des Glaubens festzustellen." Dies sei auch der Zweck des gegenwärtigen Concils, das Niemandes Rechte antasten werde.

Z Am Allerseelentage in Rom.

Es giebt in Deutschland ein sehr bekanntes Bild, ich denke von Meierheim, das stellt den Allerseelentag in einfach rührender Weise dar. Ein dunkler, tief eingeschneiter Dorfkirchhof, dorthin zu den Gräbern ihrer verstorbenen Lieben wallfahrend fromme arme Bauern, darunter ein gebücktes altes Mütterchen, mühsam am Stabe hinschleichend, um theuern Vorangegangenen eine letzte Pflicht der Pietät zu erfüllen. An dies schlichte ergreifende Bild wurde ich gestern unwillkürlich durch den Contrast erinnert, in welchem die hiesige Todtencour, denn das ist der einzig bezeichnende Ausdruck dafür, gegen jenen Act frommer Herzensregung sich befindet.

Zwar hatten die Kirchen heute das Costüm gewechselt; statt purpurner Sammet- und Seidendraperien waren sie mit Schwarz ausgeschlagen, aber schimmerndes Gold in Stickerei und Einfassung leuchtete auf dem dunkelen Sammet fast noch prächtiger als gestern auf dem Purpur. In der Stadt war von dem allgemeinen Trauertage nicht viel zu spüren, aber hier hat man das Fest auch nicht zu suchen, der Monte Pincio und alle andern Promenaden sind verödet, denn heute bewegt sich der Corso zur Porta S. Lorenzo hinaus nach dem Campo santo, welches sich um die kleine Basilika, eine der ältesten christlichen Kirchen, den Hügel hinan ausbreitet. Von dem düsteren melancholischen Ernst eines Novembertages, der in Deutschland zur Stimmung des Trauerfestes so gut paßt, lag heute nichts in der Luft; Pfingsten vielmehr glaubte man zu feiern beim Anblick des heiteren sonnigen Himmels, im Genuß der milden Wärme, die jede schützende Hülle überflüssig machte, beim Duft der Blumen, Kräuter und Gräser, die nach der Oede des versengenden Sommers jetzt frisch und kräftig, durch die warmen Herbstregen hervorgelockt, aus der Erde sprießen.

Den Weg brauchte man nicht zu suchen, denn bei den Diokletiansthermen vorbei, erst den Viminal und dann bei der alten Castra Prätoria, in der jetzt die modernen Prätorianer des Papstes ihr Lager haben, entlang, über die Höhe des Esquilin nach dem Thor zu, bewegte sich eine ununterbrochene Reihe von Wagen. Theils elegante Equipagen, deren luxuriöse Ausstattung mit den glänzenden Toiletten der schönen Insassen accordirte, theils Fiaker und anderes Miethsfuhrwerk, welches die weniger glückliche Minderheit benutzte, um, ebenfalls im höchsten Putz, den Kirchhofscorso mitzumachen. Dazwischen kam dann öfter die Staatscarosse eines Cardinals, die mächtig große, rothe goldverzierte Fensterkutsche, auf deren Trittbrett drei Diener sich wie die Grazien Canovas umschlungen hielten, um nicht hinabzufallen, es tummelten sich reitende Cavaliers und Amazonen mit Schleierhüten, neben den Equipagen und eine große Schaar Fußgänger schluckte den Staub, der unter den lebhaft dahinsausenden Rädern emporwirbelte. Draußen vor dem Thor hatten allerlei kleine Industrien den Straßenrand eingenommen, zumeist Bettler, welche mit gelben Messingschildern auf der Brust nachwiesen, daß sie von der Regierung eine Concession zu diesem Handwerk haben, erregten durch das Geklapper mit ihren Blechbüchsen, in denen sie die Kupfermünzen sammeln, mehr Aufmerksamkeit als Mitleid, aber auch Cigarren-, Kuchen- und Blumenverkäufer boten schreiend ihre Waare feil. Den schlagendsten Beweis von der Temperatur dieses Novembertags wird Ihnen die Thatsache geben, daß die besten Geschäfte ein Limonadenverkäufer machte, der seinen Tisch am Wege placirt hatte und aus frischen Citronenschnitten jedem Durstigen die willkommene Erfrischung stets extra präparirte. Am 2. November Limonade im Freien als vielbegehrter Erquickungsartikel, das möchte wohl jenseits der Alpen zu den Unmöglichkeiten gehören.

Vor dem neu hergestellten Portal des Kirchhofs sammelten sich die Wagen, die unter Anweisung zahlreicher Militär- und Polizeimannschaft reihenweis vorfahren und dann auf einem großen freien Felde die Rückkehr ihrer Eigenthümer erwarten mußten. Diese Obhut schien nothwendig, denn das Gedränge zum Todtencorso war heute bei dem wundervollen Wetter ungeheuer. Man tritt durch die Eingangshalle auf ein weites Begräbnißfeld, offene Bogengänge umfriedigen dasselbe und gestatten eine herrliche Aussicht auf jenen Theil der Appeninen, der unter dem Namen des Sabinergebirgs sich wenige Meilen von der Hauptstadt hinzieht. Die Conturen schwammen in einem Meere von bläulichem und röthlichem Lichte, die wunderbar reine Luft ließ jede Furche, jeden Kamm, jede Schlucht erkennen, Vorsprünge und Thäler schattirten sich malerisch ab, das Gebirge, welches oft wie ein eintöniger Coloß am Horizonte liegt, vertiefte sich und löste sich in einzelne Gruppen ab, die Pyramide des Monte Gemaro beherrschte wirksam die vordere Kette, aber zwischen den Senkungen blickten noch höhere Spitzen hervor, denn diese hatten bereits ihr weißes flimmerndes Winterkleid angezogen, so daß man beinah hätte meinen können Hochalpen vor sich zu sehen, wenn nicht Licht und Färbung so unendlich verschieden von diesen wäre. Denn unten am Fuße grünt noch fröhlicher Sommer, die weißen Städtchen an den Abhängen leuchten, besonders das lang gebreitete Tivoli, aus der grünen Umgebung hervor, die wohl den ganzen Winter hindurch ihre Farben bewahrt, denn die meisten Bäume behalten ja hier ihr Laubdach.

Doch heute war es ein näherliegendes Schauspiel, welches unsern Blick beschäftigte. Der sonst ebene Kirchhof steigt auf der einen Seite einen Hügel hinan, den er terrassenartig als Gräberstätte occupirt. Hierhin zog die Menge und wir mit ihr. Todtenhügel, Blumenrabatten, einfache Kreuze müssen Sie hier nicht erwarten, zwischen breiten, die Terrassenreihen hinaufführenden Gängen ist eine ganze Todtenstadt aus weißem Marmor erbaut, Tempelchen, Säulen, Altäre, Gruppen und Statuen alle von dem edlen hellschimmernden Gestein sculpirt, stehen bei einander und heute sind vor vielen, ja wohl den meisten, hohe silberne Leuchter, gewöhnlich zwei, manchmal vier, ja sogar sechs, aufgestellt, in denen Wachskerzen brennen. Darum etwas blühendes Rosengebüsch, eine Aloe, die langen schilfigen Blätter der Yucca und über diesem bunten, glänzenden Parterre als Wölbungen babylonische Trauerweiden, als Säulen hohe, dunkle Cypressen. In den Gängen dieses eigenthümlich geschmückten Todtengartens promenirt eine glänzende, festlich gestimmte Menge, man plaudert mit Bekannten, lorgnettirt die unsagbar schönen jugendlichen Sprossen der römischen Aristokratie, die allmählig zur Hauptstadt zurückkehrt, sowie die nicht minder reizenden Engländerinnen, belächelt auffallende Toiletten oder bleibt gelegentlich stehen, wo Prunksucht wohl mehr als Pietät sichs ganz besonders hat angelegen sein lassen, die Marmorstufen des Denkmals mit köstlichen Sommerblumen, mit einer besonders reichen Kerzenzahl, die aber bei dem hellen Sonnenschein zu keiner rechten Wirkung kommen kann, auszuschmücken. An einzelnen Monumenten stehen sogar Diener, in höchster Staatslivree, wohl weniger um das Grab zu bewachen, denn an Militärposten fehlt es nicht an allen Ecken und Enden des Campo santo, als um zu zeigen, daß hier der Abkomme eines besonders vornehmen Geschlechtes ruhe. Dieses Auf- und Abwandeln dauert mehrere Stunden, es beginnt, wie alle hiesigen Nachmittagsfeste, zwei Stunden vor dem Ave Maria, also jetzt gegen 3 Uhr und setzt sich fort bis die Glocken den Beginn des Abends verkünden. Auffallend war mirs, daß an einem Orte, wo die entschieden feine Welt sich heute ein Rendezvous giebt, wo Cardinäle mit den langflatternden rothen Mänteln zahlreich umher wandeln, wo selbst die große Menge sich sichtbar in Feststimmung, wenn auch durchaus nicht in einer dem Tage und der Feier angemessenen befindet, ein solches Aufgebot von Sicherheitsmannschaften nothwendig schien. Draußen, wo es galt Ordnung unter den vielen hunderten von Wagen zu halten, mögen die berittenen und Fuß-Polizisten und Soldaten erforderlich sein, aber auf dem Kirchhofe selbst war ein Wachtcommando etablirt und oben in der Mitte des Platzes patrouillirten mehrere Posten vor einem Holzgerüste auf und ab. Das Räthsel war bald gelöst. Dieses Holzgerüst und der darunter liegende Verschlag dient dazu, um den Siegern von Mentana ein Denkmal zu errichten, der Papst läßt hier seinen Vertheidigern, die ihr Blut für die Aufrechterhaltung seiner weltlichen Herrschaft vergossen und die Wunderwirkung der Chassepots gegen ihre italienischen Landsleute probirt haben, ein kostbares Monument aufstellen und da hört man denn die nicht unbegründete Besorgniß, daß an solchen Tagen des allgemeinen Menschenzusammenflusses leicht oppositionelle Demonstrationen von denen versucht werden dürften, welche den Tag von Mentana nicht für einen Ruhmestag des päpstlichen Regiments halten. Daher stehen denn die französischen, deutschen und holländischen Lohnsoldaten Wache, um die Anordnungen und Schöpfungen des Papstes gegen seine italienischen Landsleute zu schützen. Daß solch ein unnatürlicher Zustand nicht lange mehr zu halten, daß eine schließliche Ordnung nur noch eine Frage der Zeit sein kann, drängt sich hier dem Beobachter auf jedem Schritte auf. Und der Papst wäre sicherlich bei jedem dankbaren Arrangement der gewinnende Theil.

Wie die Sonne sich mehr und mehr über die Stadt hin dem Meere zuneigt, wickelt sich dann das glänzende Gedränge auseinander. Jeder geht wie er gekommen; kein Vaterunser oder Ave Maria habe ich an einem Grabe beten, keine trauernde Gestalt irgendwo knien sehen, es war eben heute das Fest dei defunti und das wird auf dem Campo santo von S. Lorenzo gefeiert, glänzend wie man gestern Allerheiligen auf andere Art und an anderem Ort gefeiert hat. So wirbelte denn bald wieder eine dichte Staubwolke hinter der langen Wagenreihe her; der Limonadenverkäufer quetschte seine letzten grünen Citronen aus, die Bettler begaben sich heim, denn jetzt eilt jeder zurück, ohne sich um sie zu kümmern, auch die kleine prächtig ausgeschmückte Capelle in der Mitte des Friedhofs, in der ein Geistlicher während des Nachmittags Gottesdienst hielt, löschte ihre Lichter aus; mit dem Ave-Marialäuten wurde der Kirchhof geschlossen, wie alle anderen öffentlichen Promenaden der Stadt. Nur in den Weinschenken vor dem Thore war und blieb es lebendig, auf den Höfen und vor den Thüren dieser Osterien saßen die Leute an langen schmalen Tischen, tranken den kräftigen billigen Landwein und ließen sich einen zarten Lammsrücken braten, den sie mit dem jungen gelblichen Salat, der jetzt frisch und saftig aufsproßt, verzehrten. Denn es war ja Feiertag heute, wenigstens ein halber, und an solchen Tagen nimmt der Römer seine Mahlzeit gern vor der Stadt in einer Osterie, wo es guten Wein giebt. Das war ein Allerseelentag in Rom.

Oesterreich. Prag, 8 Nov. Nach einer authentischen Mittheilung wird die Gesetzvorlage über directe Reichsrathswahlen von Giskra und Herbst ausgearbeitet. Im Ministerrathe kam, nachdem die Landtage ihre Vota abgegeben, die Wahlreform-Frage zur eingehenden Berathung, derzufolge im vorzulegenden Gesetzentwurfe in erster Reihe die Beschlüsse des niederösterreichischen, böhmischen und mährischen Landtags Berücksichtigung finden werden. In Regierungskreisen hofft man, daß die Landtage, welche weitergehende Forderungen ausgesprochen, in Berücksichtigung der factischen Verhältnisse sich mit der Erreichung des Möglichsten begnügen werden. Geheimer Abstimmungsmodus ist gesichert. Die Reformvorlage wird eine der ersten Reichsrathsvorlagen sein. (N. fr. Pr.)

Brünn, 7. Nov. [Affaire Hompesch-Müller.] Heute wurde Graf Hompesch gegen eine Caution von 20,000 fl. frei gelassen. Derselbe wird sich einstweilen auf das Gut seines Bruders zurückziehen. Hr. Müller ist so weit hergestellt, daß er bereits das Krankenhaus verlassen hat und an öffentlichen Orten mit der schwarzen Binde über das Auge erscheint. Er oder resp. seine Frau soll im Vergleichswege einen Betrag von 12,000 fl. als Entschädigung erhalten haben. Die Schlußverhandlung wird in kurzer Zeit stattfinden. (N. fr. Pr.)

Frankreich. * Paris, 7. Nov. Rochefort hat gestern in der Versammlung einen stürmischen Applaus erhalten, der aber nicht seiner Rede, sondern seiner Person galt. Daß er bedeutend besser mit der Feder als mit dem gesprochenen Wort kämpfen kann, beweist er heute in einer Zuschrift an den „Rappel“, in der er die Erzählung des „Constitutionnel“ über seine Verhaftung berichtigt. Es heißt darin: „Die Großmuth der Regierung beschränkt sich darauf, daß sie um zwölf Uhr eine Dummheit begangen hat und um acht Uhr, — d. h., wie in allen Dingen seit achtzehn Jahren — als es zu spät war, dessen gewahr geworden ist“. Einen Freipaß habe ihm die Regierung nicht ausfertigen lassen. „Wenn die Regierung den schlechten Geschmack gehabt hätte, mir einen Freipaß (sauf conduit) anzubieten, so hätte ich wahrscheinlich geantwortet, daß ich mir nichts daraus mache, gesichert (sauf) zu sein, und daß ich nicht geleitet (conduit) sein wolle, und ich hätte ihr wahrscheinlich ihr freies Geleit ins Gesicht geworfen. Diese Erklärung war, wie ich glaube, nothwendig, um meine Undankbarkeit zu entschuldigen, welche heute radicaler ist als jemals. Tausend Händedrücke. Henri Rochefort.

Rußland. Petersburg, 8. Nov. Der „Reg.-Anz.“ veröffentlicht wieder Mittheilungen über Brände im Innern des Reiches. In diesem Jahre sind bereits mehr als 15,000 Brände offiziell bekannt gemacht worden; bei ⅞ der Gesammtzahl ist der Verlust bekannt geworden, wobei sich der Schaden auf 25 Mill. Rubel beläuft.

Aegypten. Cairo, 8. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Aosta sind gestern Abend nach Italien abgereist. — Die Kaiserin der Franzosen verweilt noch in Ober-Egypten und wird in Alexandrien am 14. d. erwartet.

Danzig, den 11. November.

* [Sitzung der Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft am 10. Novbr.] Das von Hamburg mit Petroleum in Neufahrwasser angekommene Schiff „Nymphe“ ist auf Anordnung des Königl. Polizei-Präsidii hierselbst am Sonntag den 7. d. M. vom Löschplatze im Hafenkanal nach dem Branntweinpfahl an der Weichsel verlegt worden. Die Veranlassung zu dieser Anordnung — wonach überhaupt der Löschplatz für Petroleumschiffe vorläufig nach dem Branntweinspfahl verlegt ist — hat der Brand des Schiffes „Cupido“ gegeben. Nachdem diese Angelegenheit in der heutigen Sitzung zum Vortrag gebracht war, wurde beschlossen, gegen die betreffende Maßnahme des Polizeipräsidii keinen Widerspruch zu erheben; zugleich aber wurde aus Mitgliedern des Collegii und der Corporation eine Commission niedergesetzt, welche unter Rücksprache mit dem Königl. Polizeipräsidio und dem Herrn Lootsencommandeur über die möglichst günstige Anlage eines definitiven Löschplatzes und die für denselben zu treffenden Einrichtungen und Vorsichtsmaßregeln berathen soll. Ferner soll bei dem Herrn Handelsminister die baldige Anlage eines Hafenbassins zu Neufahrwasser durch eine Eingabe wieder in Anregung gebracht werden. So lange ein solches Bassin fehlt und daher sämmtliche Schiffe in den engen Hafencanal gelegt werden müssen, bleibt die Auswahl der für Schiffe mit Petroleum und anderen gefährlichen Ladungen geeigneten besonderen Liegeplätze höchst beschränkt. Endlich wurde beschlossen, dem Herrn Lootsen-Commandeur Claassen für die beim Brande des „Cupido“ bewiesene Umsicht den Dank des Collegii auszusprechen. — Der Magistrat hat angezeigt, daß er Bedenken trage, die Umpflasterung der Hopfengasse auf der Speicherinsel während des Winters ausführen zu lassen und deshalb der Königl. Direction der Ostbahn vorgeschlagen habe, auch die Herstellung der Schienenbahn in der Hopfengasse, welche nothwendiger Weise gleich mit der Umpflasterung geschehen muß, bis zum Frühjahr auszusetzen. Das Collegium hat gegen diese Verzögerung keinen Widerspruch erhoben, da ohnedies bei der vorgerückten Jahreszeit die Fertigstellung vor dem Frühjahr kaum zu erwarten ist. Der Herr Oberpräsident ist von der Handelskammer in Thorn angegangen, darauf hinzuwirken, daß in Verbindung mit dem General-Consulate in Warschau daselbst ein kaufmännischer Consul ernannt werde und daß ferner auch in Plock und Brest-Litewsk kaufmännische Consulate errichtet werden. Die hierüber vom Collegio verlangte gutachtliche Aeußerung wird den Antrag der Handelskammer zu Thorn unterstützen, außerdem aber auch für Lublin und Lodz die Errichtung kaufmännischer Consulate empfehlen. — Da für den 1. Decbr. d. J. ein neuer Fahrplan der Ostbahn in Aussicht steht, so soll die Königl. Direction angegangen werden, dabei auch den schon mehrfach geäußerten Wunsch nach Errichtung eines durchgehenden Zuges nach Warschau zu berücksichtigen.

* Mit Bezug auf die heute Abend im Gewerbeverein stattfindende Debatte theilen wir für die sich dafür Interessirenden das folgende „Programm für die Provinzial-Gewerbeausstellung in Königsberg“ mit:

„§ 1. Die Ausstellung findet vom Juni 1870 während einer Dauer von circa 6 Wochen in Königsberg statt. § 2. Zur Ausstellung werden alle in der Provinz Preußen dargestellten Erzeugnisse des Gewerbefleißes zugelassen. Ausgeschlossen bleiben alle entzündlichen oder leicht verderblichen Gegenstände. § 3. Die Anmeldungen zur Einlieferung müssen bis zum 31. December c., die Einlieferung selbst bis zum 15. Mai 1870 erfolgen. § 4. Die Einlieferung solcher Ausstellungs-Gegenstände, deren Gewicht mehr als 50 Pfund beträgt, geschieht direct in Königsberg. Kleinere Gegenstände werden auch durch die in den größeren Städten der Provinz eingerichteten Localcomités angenommen. Die Kosten der Verpackung und Einsendung bis zum Ausstellungslocale event. bis zu den Sammelstellen trägt der Aussteller. Die Kosten für weiteren Transport, Empfangnahme, Auspackung und Aufstellung der eingesendeten Gegenstände, trägt die Ausstellungs-Commission, besondere Einrichtungen, wie Glaskasten, Dekorationen, dagegen der Aussteller. Den Rücktransport der mittelst Dampfschiff und Eisenbahn direct eingesendeten und nicht verkauften Gegenstände übernimmt bis zu der dem Einlieferer nächsten Eisenbahn- oder Dampfschiffstation, die Ausstellungs-Commission. § 5. Die Commission wird die Ausstellungs-Gegenstände für die Dauer der Ausstellung gegen Feuersgefahr versichern, sie sorgfältig beaufsichtigen lassen und vor Beschädigung bewahren. Eine Ersatzverbindlichkeit für Verluste oder Beschädigungen kann von der Commission nicht übernommen werden, jedoch bleibt es jedem Aussteller anheimgestellt, die von ihm eingelieferten Gegenstände selbst oder durch einen der Commission näher zu bezeichnenden Bevollmächtigten zu überwachen. § 6. Die Commission wird ein Bureau für die Verkäufe der ausgestellten Gegenstände zu den vom Einlieferer fixirten Preisen einrichten, doch darf kein zur Ausstellung kommender Gegenstand vor Schluß derselben ohne specielle Genehmigung der Commission zurückgenommen oder abgegeben werden. § 7. Die Commission wird unter der Voraussetzung der staatlichen Genehmigung eine Verloosung einrichten, für welche die Gewinne aus den Einlieferungsgegenständen oder Fabrikaten der Aussteller entnommen werden. § 8. Die vorzüglicheren Leistungen sollen nach Urtheil eines aus Sachverständigen zusammengesetzten Preisgerichts prämiirt und ein Bericht über die Ausstellung veröffentlicht werden. § 9. Die Ausstellung wird dem Publikum gegen Entré geöffnet sein. Die Aussteller haben für ihre Personen oder ihren Bevollmächtigten freien Eintritt.“

⊙ Nach einer von Hela gestern Abend eingetroffenen Nachricht, soll dort das von Newyork mit einer Ladung Petroleum auf hier bestimmte Schiff „Anna“ gestrandet sein. Das Schiff soll zerschlagen und von der Ladung circa 3000 Fässer geborgen sein. — Der holländische Dampfer „King of the Belgians“, Capt. v. d. Heyden, welcher am 8. November mit einer Ladung Getreide nach Rotterdam in See ging, ist gestern mit übergeschossener Ladung und mit Verlust eines Matrosen nach Neufahrwasser retournirt.

Dirschau. Der Bau der neuen Eisenbahnstrecke zwischen unserer Stadt und Pr. Stargard ist soweit vorgeschritten, daß die Lokomotive von hier bis Spengawsken bereits Arbeitszüge befördert. Während des Winters soll, wenn die Witterung dies gestattet, die Bahn um so viel breiter geschüttet werden, als nöthig, um ein zweites Schienengeleise herzustellen. Auch die Wärterhäuser, Durchlässe 2c. sind, erstere bis auf ein Minimum, fertig. Die Stellen, auf denen Halteplätze eingerichtet werden sollen, scheinen von der Direction der Ostbahn noch immer nicht definitiv bestimmt worden zu sein. Die ursprüngliche Absicht, eine Haltestelle in Swaroczin — dem halben Wege zwischen Dirschau und Stargard — einzurichten, scheint neuerdings in Frage gestellt zu sein. Sowohl für die Bewohner der ganzen Tour, wie auch für die Eisenbahn-Verwaltung, erscheint es uns vortheilhaft, zwischen Dirschau und Stargard zwei Haltestellen und zwar in Waczmirs und Spengawsken zu bestimmen. Jedenfalls aber würde ein Haltepunkt in Spengawsken, einem Orte, in welchen von mehreren Seiten Landstraßen münden und der sowohl von den Bewohnern Stargards wie Dirschaus als ein an Naturschönheiten so ausgezeichneter Platz im Sommer sehr zahlreich als Vergnügungsort besucht wird, an seiner Stelle sein. Außerdem concentrirt sich hier, dem Wohnsitz des Besitzers eines der größesten Gütercomplexes der Provinz, ein vielseitiger Verkehr, so daß von dort sowohl nicht unbedeutende Güter- als Personenbeförderung gesichert erscheinen dürfte. Bei Zduny, wie in Spengawsken wird die Chaussee, welche auf beiden Stellen dem Bahnkörper zu nahe kommt, weiter davon ab verlegt. Die Arbeiten zu diesem Zweck sind in vollem Gange.

Flatow, 9. Novbr. [Kreistag. Curiosum.] Auf den Antrag wegen Einrichtung eines Lazareths in jeder Stadt des hiesigen Kreises wurde eine Commission gewählt, welche mit den Vertretern der Städte zunächst in Verbindung treten und die Resultate dem nächsten Kreistage zur definitiven Beschlußfassung vorlegen soll. Der Etat der Kreis-Communalkasse pro 1870 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 34,400 Rt. genehmigt und dem Rendanten derselben ein Gehalt von 450 Rt. bewilligt. Dem preußischen Provinzial-Verein für Blinden-Unterricht wurde eine Beihilfe von 30 Rt. zugesagt. — In der Klassensteuer-Veranlagungsliste pro 1870 hatte ein Schulze die Bemerkung gemacht: Der Volontair N. kann nicht zur Steuer zugezogen werden, da er sich mit der Tochter des Gutspächters verlobt hat und sie heirathen will.

Vermischtes.

— [Der König] hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, am 6. November in den Plesser Forsten erlegt: 1 Auerochsen, 1 Achtzehn-, 1 Sechszehn-, 1 Zehn-, 2 Achtender, 12 Stück Wild, 5 Stück Dammwild, 1 Hauptschwein, 4 angehende Schweine, 11 grobe Sauen, 9 geringe Sauen, zusammen 48 Stück.

— [Wie man zweien Damen dient.] Während der Fahrt auf einem der den Hudson befahrenden großen Dampfboote wurde der Steward von zwei Ladies fortwährend gerufen und in Thätigkeit erhalten. „Steward“, rief die Eine, „kommen Sie doch her und öffnen Sie das Fenster, oder ich ersticke!“ Das Fenster wurde geöffnet und bald nachher rief die Andere: „Steward, kommen Sie doch her und schließen Sie das Fenster, oder ich sterbe!“ Der Steward gehorchte, und so mußte er längere Zeit das Fenster öffnen und schließen. Endlich sagte Jemand, der diese Scene ruhig beobachtet hatte: „Steward, damit Sie und wir Ruhe haben, lassen Sie das Fenster so lange geschlossen, bis die Eine erstickt ist, und dann öffnen Sie es und thun damit auch die Andere ab.“

Produktenmarkt.

Stettin, 9. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer 56—61½ Rt., bunter Poln. 56—60 Rt., Ungar. 54—62½ Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Nov. 61½, 61, 61¼ Rt. bez., Frühjahr 63½, 63, 63¼ Rt. bez., 63½ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 64½ Rt. Br. u. Gd. — Roggen matter, pr. 2000 ℔ loco 77/78 ℔ 44-45 Rt., besserer 46-47 Rt., feinster 48—49 Rt., pr. Novbr. 46¼, 46 Rt. bez., Nov.-Dec. 45 Rt. Br., 44½ Rt. Gd., Frühjahr 44½ Rt. bez. u. Br. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 26—27½ Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 27 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 27½ Rt. bez. — Erbsen still, pr. 2250 ℔ loco Futter- 50—51 Rt., Koch- 52 Rt., Frühjahr Futter- 49 Rt. Br. — Rüböl unverändert, loco 12¼ Rt. Br., pr. Novbr. und Nov.-Dec. 12⅙ Rt. Br., 1/12 Rt. Gd, April-Mai 12⅙ Br., 5/12 Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14¾ Rt. bez., mit Faß 14½ Rt. bez., Novbr. 14 7/12, ½ Rt. bez., Nov.-Dec. 14 5/12 Rt. Br., pr. Frühjahr 14 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 61¼ Rt., Roggen 46¼ Rt., Rüböl 12¼ Rt., Spiritus 14½ Rt. — Petroleum loco 8¼ Rt. bez., pr. Nov.-Decbr. 8⅙ Rt. Br., Decbr.-Januar 8 5/12 Rt. Br., Januar-Febr. 8½ Rt. Br. — Hering, Schott. crown. u. fullb. 14½ Rt. tr. bei Posten bez.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Leer, 1. Nov.: Louise Sophie, Hollander; — in Bordeaux, 5. Nov.: Angelina, Jean.

Meteorologische Depesche vom 10. November.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	331,0	2,0	S	schwach	bedeckt.
7 Königsberg	331,0	0,7	SO	s. schwach	bedeck, neblig.
6 Danzig	331,3	1,8	W	schwach	bedeckt, Nachts Reg.
7 Cöslin	330,7	3,4	SW	s. schwach	trübe.
6 Stettin	331,9	2,4	W	mäßig	bed., gest. Reg.
6 Putbus	329,2	1,6	W	mäßig	bed., gest. Reg.
6 Berlin	331,6	3,4	W	mäßig	ganz bed., gest. Reg.
6 Köln	334,0	2,6	W	schwach	zieml. heiter.
7 Flensburg	331,9	1,6	N	schwach	bed., gest. viel Reg.
7 Haparanda	333,1	—12,0	W	schwach	heiter, gestern großes Nordlicht.
7 Helsingfors	329,6	—3,2	W	schwach	bedeckt.
7 Petersburg	323,2	0,2	SW	lebhaft	bedeckt, Schnee.
7 Stockholm	332,4	—4,0	NNW	schwach	bewölkt, gest.
7 Helder	334,4	4,0	WNW	s. stark.	[Abend Schnee.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

— Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preußische Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. M.** aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

— Ueber **Ravensteins Reisehandbuch für London** (Meyers Reisehandbücher) urtheilt die „Augsburger Allgemeine Zeitung“: „Die handlichen, practischen, reich ausgestatteten, höchst gewissenhaft bearbeiteten Reisebücher, welche in dem bekannten rothen Rocke vom Bibliographischen Institut zu Hildburghausen in die Welt gesandt werden, sind schnell zum Bedürfniß geworden; sie streben danach No. 1 in ihrer Art zu sein, und wir wollen ihnen gern diese Censur cum laude ertheilen. Es ist eine wahre Freude diese Bücher in die Hand zu nehmen. Von E. G. Ravenstein ließ sich von vornherein etwas vortreffliches erwarten. Ihm kamen ein langjähriger Aufenthalt in der Riesenstadt und seine officielle Stellung vorzüglich zu statten; er ist aber auch mit der alten Heimath in innigem Verkehr geblieben, ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der deutschen Londoner Colonie, und behielt somit die speciell deutschen Bedürfnisse im Auge. Diesem Reisehandbuch für London kann in der deutschen Literatur sich jetzt keines der früher erschienenen mehr an die Seite stellen, ganz abgesehen davon, daß es den Vorzug der Neuheit besitzt.“

Nothwendige Subhastation.

Das den Gasthofsbesitzer **Friedrich** und **Friedericke**, geb. **Mix-Sausel**'schen Eheleuten gehörige, in Elbing in der Altstadt am Elbingfluß belegene, im Hypothekenbuche Elbing I. No. 638 verzeichnete Grundstück, soll

am 16. December d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Gerichtszimmer No. 10 im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. December d. J.,
Vormittags 10¾ Uhr,

im Gerichtszimmer No. 12 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 280 Rt. Grundsteuerpflichtige Liegenschaften gehören zu dem Grundstücke nicht.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, III. Büreau, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 5. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6647)
v. Selle.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. October cr. ist am 30. ejusd. eingetragen worden:

a) in das hiesige Firmenregister sub No. 38, daß die Firma: **R. Schickedanz** erloschen ist, und

b) in das Handelsgesellschafts-Register sub No. 10 die Gesellschaft mit der Firma:
„R. Schickedanz Wwe. & Co.“
mit dem Sitze zu Marienwerder, bestehend seit dem 19. Juli 1869 aus der Wittwe Mathilde Schickedanz, geb. Clement, und den minorennen Geschwistern Schickedanz, nämlich:
Richard Alfred,
Maria Johanna Elisabeth,
Anna Martha,
Oscar Felix und
Victor Eugen,
bevormundet durch den Kaufmann **Otto Ortlieb**, sämmtlich zu Marienwerder. Die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft steht ausschließlich der Wittwe Schickedanz, Mathilde geb. Clement, zu.

Marienwerder, den 30. October 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(9403) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An den hiesigen Knabenschulen soll ein neuer Lehrer mit 250 Thlr. Gehalt angestellt werden. Bewerber werden aufgefordert, uns ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 20. d. Mts. einzureichen. (9435)

Thorn, den 6. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. October cr. ist am 30. ejusd. in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann **Rudolph Bloedhorn** zu Mewe daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma
„Rudolph Bloedhorn“
betreibt.

Marienwerder, den 30. October 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9402)

Grundstücks-Verkauf.

Das zu Neufahrwasser in der Schulstraße, Servis-No. 4 und No. 83 des Hypothekenbuchs belegene neue Grundstück, worin gegenwärtig die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben wird, und ferner hierzu gehörig ein schöner Obst- und Gemüse-Garten, sowie Hof und ein hierauf befindlicher Brunnen, soll wegen Domicil-Veränderung

am 16. November cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einlade.

Da nun Neufahrwasser im Handels-Verkehr bei Vollendung der pommerschen Bahn einen größeren Aufschwung gewinnen wird, so ist dieses Grundstück, welches sich in der Nähe des Hafens befindet, wohl zum Ankauf zu empfehlen.

Specielle Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, welche jedoch auch im Termine bekannt gemacht werden.

Fr. Kalkbrenner,
(9072) Auctionator.

Bekanntmachung.

Kgl. Kreis-Gericht Strasburg Wstpr.

Zufolge Verfügung vom 5. November 1869 ist am 6. November 1869 in das Register über Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 3 eingetragen worden:

daß der Kaufmann **Eduard Larz** zu Lautenburg für seine Ehe mit **Rosalie Mencke** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat und daß das gesammte Vermögen der künftigen Ehefrau die Rechte des gesetzlich vorbehaltenen haben soll. (9404)

Der Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **F. A. Zende** ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, den 1. November 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9475)



Bekanntmachung.

Die Nutzung des Bernstein-Regals durch Graben in den Seeuferbergen bei Sassau auf dem dem Kaufmann **D. S. Davidsohn** und der Handlung **Stantien** und **Becker** gehörigen, etwa 22 Morgen 166 []R. großen Grundstücke daselbst, so wie die Nutzung desselben Regals durch Graben in den Seeuferbergen bei Warnicken auf dem dem Kaufmann **D. S. Davidsohn** gehörigen etwa 12 Morgen 27[]R. großen Grundstücke daselbst, soll, und zwar eine jede der genannten beiden Gräbereien besonders, für die Zeit vom 1. Januar 1870 bis zum 31. December 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Minimum des jährlichen Pachtgeldes ist außer den von dem Pächter unentgeltlich zu übernehmenden anderen Verpflichtungen, wie solche in den, den demnächstigen Pachtverträgen zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, für die Verpachtung in Sassau auf 5000 Thlr., für die Verpachtung in Warnicken auf 3000 Thlr. festgesetzt.

Die Caution, welche im Licitationstermin deponirt werden muß, beträgt für die Pachtung in Sassau 3000 Thlr., für die in Warnicken 2000 Thlr. Außerdem ist zur Uebernahme der Pacht in Sassau der Nachweis eines eigenthümlichen und disponibeln Vermögens von 12,000 Thlrn., für die Pacht in Warnicken von 10,000 Thlrn. erforderlich.

Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 15. December c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Herrn Regierungs-Rath Putzrath

angesetzt und wird dabei zuerst mit der Verpachtung der Gräberei in Sassau und nach Beendigung derselben mit der von Warnicken vorgegangen werden.

In Folge neuerer Bestimmungen kann unter Umständen der Bietungstermin für jede Gräberei schon nach Ablauf einer Stunde geschlossen werden.

Die bezüglichen Verpachtungs-bedingungen, die Regeln der Licitation und die Situationszeichnungen können vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Königsberg, den 22. October 1869.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten. (8802)

Nothwendige Subhastation.

Das den Sattlermeister **Gustav** und **Marie** geb. **Till-Reiff**'schen Eheleuten gehörige, in Rosenberg belegene, im Hypothekenbuche von Rosenberg No. 271 verzeichnete städtische Grundstück, soll

am 11. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 5,23 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,73 Rt., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, im Büreau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 3. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9436)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Johann Jacob Neumann** gehörige, in Dt. Damerau belegene, im Hypothekenbuche No. 8 verzeichnete Grundstück, soll

am 3. März 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. März 1870,

Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 212,67 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 317,36 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 45 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 3. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9385)

Mittel gegen Frost.

Bei herannahendem Winter empfehle ich eine Frostsalbe, welche alle Schäden, offen oder nicht, vollkommen beseitigt. Die Salbe enthält keine Arzneimittel und kann deswegen auch von Nicht-Apothekern verkauft werden.

Preis pro Topf 12 Sgr. 6 Pf.

(9426) **G. Rottwitt**, Apotheker in Ziegenrück.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Oscar Max Leonhard, Arthur Franz Richard, Ryno Egmont Alexander** und **Sidonie Vally Victoria** Geschwistern **Wiepkorn** gehörige, in der Pfefferstadt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. Februar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 17 auf hiesigem Gerichte auf den Antrag der Miteigenthümer zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Februar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 1020 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 2. November 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Tischler **Johann Carl Klanck** und dem **Cornelius Jacob Schneider** gemeinschaftlich gehörige, in Nehrung Krakau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 36 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. Januar 1870,

Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $1^{22}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $0^{55}/_{100}$ Rt.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. November 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9393)

Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlenmeister **Emil Zinnal** zu Rosenberg gehörigen, in Rosenberg belegenen, im Hypothekenbuche unter a) No. 477 u. b) 382 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 9. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Dezember c.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen a) des Grundstücks Rosenberg No. 477, bestehend aus zwei Bockwindmühlen, eine mit Cylindergang, Wohnhaus nebst Stall und Scheune, $18\frac{1}{2}$ Morgen, b) des Grundstücks Rosenberg No. 382: $5,^{92}/_{100}$ Morg., in der Nähe der Stadt; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, ad a) $4,^{39}/_{100}$ Thlr., ad b) $2,^{37}/_{100}$ Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 56 Rt.

Die dies Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehenden Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau No. 3, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 9. October 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (8549)

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Rendanten der hiesigen Kreis-, Communal- und Kreis-Spar-Kasse soll vom 1. Januar 1870 ab neu besetzt werden. Die Anstellung erfolgt auf Lebenszeit und unter den Bedingungen des Disciplinar-Gesetzes für nicht richterliche Beamte vom 21. Juli 1852.

Das Gehalt beträgt pro Jahr 700 Rt. und werden außerdem als Entschädigung für das Geschäfts-Lokal, Miethe incl. Heizung, Bureaukosten und zur Bezahlung eines vom Rendanten zu haltenden Kassenboten 200 Rt. gewährt. Die zu stellende Caution beträgt 1500 Rt. in preuß. Staats- oder Provinzial-Papieren. Zur Bewerbung um diese Stelle fordere ich Personen, welche entweder die Prüfung für das Justiz-Kassen-Wesen abgelegt, oder die nachweislich eine ordentliche und gründliche Ausbildung im Verwaltungs- und Kassenwesen erhalten haben, mit dem Bemerken auf, daß Meldungen unter Einsendung der nöthigen Zeugnisse nur bis zum 15. November d. J. angenommen werden können.

Culm, den 8. October 1869.

Der Landrath.

An einer empfindlichen Brustbeklemmung

seit längerer Zeit leidend, brauchte ich den L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract. Nach Verbrauch von nur 2 Flaschen sah ich schon erfreuliche Wirkung und habe ich die durch obiges Leiden herbeigeführten Schmerzen verloren.

Bernburg. **Friedrich Renneke**, Schiffs-Eigner.

Der Schlesische Fenchelhonig-Extract, erfunden und allein fabricirt von L. W. Egers in Breslau, hat sich als ein wahrer Hausschatz so allgemein eingebürgert, daß es überflüssig wäre, durch Annoncen darauf aufmerksam zu machen, wenn nicht so viele elende Nachpfuschungen dieses herrlichen Fabrikats existirten. Wer daher sein Geld nicht wegwerfen und seine Gesundheit nicht schädigen will, der überzeuge sich vor dem Ankauf, daß die Flasche Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau** trägt. Die alleinige Niederlage ist übrigens nur bei **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 u. **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (9218)

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

157sten Frankfurter-Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose,** —

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 rc. rc.

empfiehlt der Unterzeichnete **Originalloose** zur ersten Klasse.

Ganze à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,

(8944) Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Liebig's Nahrung (Suppenpulver.)

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern.	zur Bereitung einer Suppe für **Säuglinge, schwache Kinder und Genesende.**	Nur allein ächt in den unten stehenden Depôts.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden** von **Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Portionen $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Liebig's Nahrung in Extract-Form,

bereitet in **Vacuum** aus dem obigen **Liebig**'schen Präparat, zur sofortigen Herstellung der **Liebig**'schen Suppe. — Preis à Flacon 12 Sgr. — Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets **echt** vorräthig bei dem Herrn **Bernh. Braune.**

Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von

. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)

NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate bringt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum zu achten beliebe. (7318)

Preismedaillen

Altona 1869. Paris 1867. Linz 1869.

Starker & Pobuda

Königl. Hoflieferanten

Stuttgart,

empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:

Bernhard Braune,

A. Fast. (9239)

Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. Pr. 1869.

Jagdgewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**

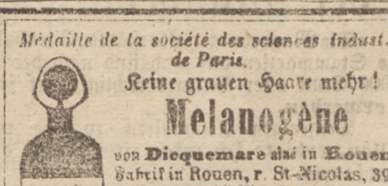
Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einfache Jagdgewehre . . .	von $2^2/_3$ Rt.	an,
Doppelte "	" $5^2/_3$ "	"
do. Damasc. und Patent .	" $10^1/_2$ "	"
Lefaucheur	" 22 "	"

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie. (6401)

Jos. Offermann's Filiale,

Königsberg i. Pr., Münzstraße No. 28.



Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen** Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei

Fr. Wolff & Sohn in **Karlsruhe.**

Albert Neumann in Danzig,

(4683) Langenmarkt No. 38.



Thätige Agenten, am liebsten Architecten, werden gesucht.

English and French lessons in grammar, conversation and general correspondence are given by

Dr. Rudloff,

Heiligegeistgasse No. 55.

Hilfe für Kranke.

Durch ein Rückenmarksleiden war ich derart gelähmt, daß ich keinen Fuß aufsetzen konnte und litt große Schmerzen; die verschiedenen Aerzte und Mittel waren ohne Erfolg. **In Dittmann's Lohkur in Baden Baden** fühlte ich gleich Wärme im Körper, in 14 Tagen konnte ich am Stocke gehen; nach 7 Wochen gehe ich Stunden lang Berg auf, Berg ab. Ich sage dem Erfinder dieser großen Kur, Herrn Dittmann, meinen tiefgefühltesten Dank; mögen alle Kranke sich vertrauensvoll an denselben wenden. Der Mann erkannte meine Krankheit und hat treulich gehalten was er versprochen.

F. C. Günther aus Badenweiler.

Diese Kur ist überall anwendbar und was bisher nicht möglich war, läßt sich mit dem Badener Mineralwasser und dieser Kur vereint machen. Gegen andere Krankheiten waren die Resultate noch günstiger. Prospecte gratis.

Aechte **Teltower Dauerrübchen** versendet billigst (9315)

H. Toepffer in Teltow.

(Wiederverk. bei Abn. größ. Posten bedeutend billiger.)

Billig. **Beachtenswerth !!!** Exact

Central-Inseraten-Annahme

und

Expedition,

täglich directer Verkehr mit sämmtl. Zeitungen in

Deutschland,
Oesterreich,
Schweiz,
England,
Frankreich,
Italien.
Spanien-Portugal,
Schweden-Norwegen
Russland,

in alle sonst. europäischen Staaten, sowie in

Amerika, Asien, Australien u. Afrika.

Kaufmänn. coulante Condit. Zeitungscat. Prospect gratis.

Geregelte Expedition. Originalpreise.

Solid. Negocielles Bureau für Inseratenwesen, Discret.

Maximil. Lau,

Kiel, Flämische Str. 33.

Berlin, Friedrichstr. 54.

---

60 bis 70 Stück recht starke Kiefern, worunter einige Masten und Mühlenwellen, sind zum Verkauf in der Sulminer Forst. (9300)

Ausverkauf

nützlicher und verwendbarer Gegenstände, als: wollene Shawls und Capotten, wollene Strümpfe und Handschuhe, weiß baumwollene Kinderstrümpfe, Besätze in Atlas und Sammet, seide und wollene Besatzbändchen, Gimpen und Franzen, Knöpfe verschiedener Art 2c. zu sehr billigen Preisen bei

Otto Harder,

(9469) gr. Krämergasse 3.

Anzeige.

Unseren Freunden und Gönnern diene zur gefälligen Benachrichtigung, daß, nachdem unsere Firma beinahe 60 Jahre ein honorables Bestehen in dieser Stadt genossen, wir die Ehre haben, dieselbe ihrer zukünftigen Gewogenheit und ihrem Andenken bestens zu empfehlen.

Portsmouth, den 5. November 1869.

L. A. van den Bergh & Sohn,

(9455) Schiffsmäkler und Agenten.

In meiner Heilanstalt, Langgasse No. 38, werden bösartige Geschwülste, Flechten, Kropf, Wasserbruch, verhärtete Drüsen 2c.

ohne jede Gefahr

mittelst Electricität beseitigt.

(9477) **A. Funck,**

pract. Arzt und Director der Anstalt.

Petroleumfässer

kaufen **Robert Knoch & Co.,**

(9470) Jopengasse No. 60.

Sämmtl. Haararbeiten:

Flechten, Chignons, Locken, Touren für Damen und Herren von vorzüglichsten Haaren und bester Arbeit empfehle zu den billigsten Preisen.

Feine franz. Wolle zu Damenhaartuffs offerire billig nach Gewicht oder in Rollen.

Richard Lenke, Coiffeur,

Langenmarkt No. 39, Eingang Kürschnergasse.

Von den so beliebten

Salon-Stutzflügeln

5' l. starke Bauart in Birken 185 Rℓ, Mahagoni 220 Rℓ, Polysander 240 Rℓ, von ausgezeichnetem kräftigem Ton, leichter Spielart, sowie

Pianino's

zu 150, 180, 200—350 Rℓ aus den renommirtesten Fabriken, hält die größte Auswahl und stellt die günstigsten Kauf- und Tauschbedingungen das

Pianoforte-Magazin

von

Edw. Schloemp in Elbing

Harmoniums für Schulen und Kirchen von 20—200 Rℓ. (5292)

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (4611)

Albert Neumann.

Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Loose à 15 Sgr.

zur 2. Ulmer Dombau-Lotterie, deren **Ziehung am 17. November** stattfindet und Baargewinne bis zu 20 000 Gulden enthält, empfiehlt

(9217) **L. Oppenheim** jun. in Braunschweig.

---

157. Frankfurter Lotterie.

Am 1. und 2. December d. J. beginnen die Ziehungen der von der Kgl. Pr. Regierung genehmigten Frankfurter Stadtlotterie, in welcher die Hauptpreise von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 u. s. w. gewonnen werden. Ganze Originalloose 1. Klasse für 3 Thlr. 13 Sgr., halbe für 1 Thlr. 22 Sgr., viertel für 26 Sgr., sind gegen Posteinzahlung oder Nachnahme bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen. Pünktliche Mittheilung des Erfolges vermittelst portofreier Einsendung der amtlichen Ziehungsliste wird zugesichert. Pläne gratis. (9234)

Johⁿ. Adᵐ. Rinck

in Frankfurt a. M.

So eben traf in Danzig in unterzeichneter Buchhandlung ein:

Illustrirter Familien-Kalender

des

Lahrer hinkenden Boten für 1870.

5 Sgr.

Colporteure erhalten Rabatt!

L. Saunier'sche Buchhandlung (**A. Scheinert**) Danzig.

General-Versammlung

des

Armen-Unterstützungs-Vereins.

Eine General-Versammlung der Mitglieder des Armen-Unterstützungsvereins findet am **Mittwoch, den 17. November, Abends 7 Uhr,** im großen Saale des Gewerbehauses statt.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Vereinsthätigkeit vom October 1868 bis October 1869.
2) Vorlage wegen der Suppenanstalt.
3) Revisionsbericht der Jahresrechnung pro 1868.

Die geehrten Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Den Besuchern der **Münchener Internationalen Kunst-Ausstellung** zur Nachricht, dass die dort allgemein bewunderten

Vier Bilder zu Hermann und Dorothea

von A. von Ramberg

Mitte November in photographischer Vervielfältigung erscheinen. Bildgrösse: 40 zu 57 Centimeter. Preis à Blatt 9 Thlr.

G. Grote'sche Verlagshandlung in **Berlin,**

Bernburger Strasse No. 35.

Die erste **illustrirte** Ausgabe von

Goethe's Werken

mit Einleitungen von Dr. G. Wendt, Director des Lyceums in Carlsruhe, und Illustrationen von E Bosch, Paul Meyerheim, Ferd. Piloty, Paul Thumann u. A. Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin,

erscheint am 20. November.

20. Bände. Preis broch. 5 Thlr. 25 Sgr., in 10 Bände eleg. geb. 8 Thlr. 15 Sgr.

Internationale Ausstellung Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

Das grosse Ehren-Diplom

(über der goldenen Medaille stehend.)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und Dr. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das ächte **Liebig's Compagnie Fleisch-Extract** zu empfangen. **Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).**

London, October 1869. 43, Mark Lane. (8374)

Verkauf

des Anrechts zum Bezug junger Stammactien der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn giebt zum Zweck von Bau-Erweiterungen 6,800,000 Rℓ neue Stammactien aus und sind nach der Bekanntmachung vom 28. August a. c. die Besitzer der 34,000 Stück alter Actien berechtigt, **je auf eine alte Actie eine neue Actie zum Paricourse zu erwerben.**

Denjenigen Actionairen, **welche von dem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen wollen, erbiete ich mich zum Kauf dieses Rechtes gegen entsprechende baare Entschädigung.**

Offerten erbitte ich baldmöglichst franco.

Ich benutze diese Gelegenheit, die Dienste meines seit **1829** bestehenden Hauses zu **Incasso's, Domicilen und Bank-Commissionen** aller Art, sowie zur **Vermittelung des An- und Verkaufs aller Cours habenden Werthpapiere** in Empfehlung zu bringen. **Auskünfte** aller Art werden stets umgehend gern ertheilt. Für **Coupons** und **verlooste Werthpapiere** habe ich **schon vor Fälligkeit** fast regelmäßig gute Verwendung.

Mein **Versicherungs-Institut für verloosbaare Werthpapiere** halte ich zu regelmäßiger Benutzung ganz besonders empfohlen.

Zeitz, Provinz Sachsen. **J. F. A. Zürn,**

(8995) Bankgeschäft.

Solide und gewandte Buch- und Kunsthandlungs-Reisende und Agenten

werden in ihrem Interesse ersucht, schleunigst ihre Adresse franco an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** unter Chiffre C. D. No. 40 einzusenden, worauf ihnen unentgeltlich ein äußerst absatzfähiger Artikel mit außergewöhnlich hoher Provision nachgewiesen wird. (9438)

Pr. Lott.-Loose ¼ Orig. 5 Rℓ 15 Sgr. offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages (9434)

S. Aschenheym

in Carthaus.

Ein schwarzer Hund hat sich eingefunden Holzgasse No. 23.

Lotterie-Loose-Kauf-Gesuch.

Jeden Posten Preuß. Lotterie-Loose kauft und bittet um billigste Offerte

(9424) **C. Hahn** in Berlin, Lindenstr. 33.

Theilnehmer für ein größeres Holzgeschäft.

Für ein größeres, in vollem Betriebe sich befindendes Mühlen-Etablissement in der Nähe der größten Forsten der Provinz Preußen, an einem schiffbaren Flusse gelegen, wird für die Holzbranche ein Theilnehmer mit mindestens 20- bis 25,000 Thlr. Einlage gesucht.

Das Etablissement ist schuldenfrei und kann die Einlage auf Verlangen auf ersten Stelle hypothekarisch sicher gestellt werden.

Ein größerer Gewinn-Antheil soll einem solchen Theilnehmer gewährt werden, der den Verkauf der geschnittenen und **Handels-Hölzer** für Danzig, Stettin, Bremen oder Hamburg leiten kann.

Nähere Auskunft ertheilt

S. Lublinski,

Director der Credit Gesellschaft

(9478) in Johannisburg i. O.-Pr.

Ein Grundstück,

234 Magd. Morg. groß, in der Nähe der pommerschen Grenze, soll auf 6—8 Jahre für 200 Thlr. pro anno und einer Caution von 300 Thlr. verpachtet werden.

Nähere günstige Bedingungen unter No. 9326 in der Exped. d. Ztg.

Auf dem Lande wird eine geeignete **Lehrkraft** zur Vorbereitung eines 8jährigen **Knaben** für die Quinta event. Quarta eines **Gymnasiums** gesucht.

Meldungen unter No. 9474 in der Exped. dieser Zeitung.

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling bei freier Station und Wohnung gesucht. Näh. Pfefferstadt No. 54.

Ein tüchtiger junger Mann, flotter Verkäufer, wird für ein größeres **Waaren-Geschäft** sogleich gesucht.

Adressen unter No. 9482 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird eine **Wirthin** fürs **Land,** die namentlich in der feinen Kochkunst geübt ist. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein erfahrener Wirthschaftsinspector, der seine Tüchtigkeit durch glaubhafte Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, kann bei 100 Thlr. Gehalt und freier Station, excl. Wäsche, sofort eintreten. Nur schriftliche Gesuche finden Berücksichtigung.

Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9401.

Für mein Speditions-Geschäft suche ich einen gewandten Expedienten, der sofort eintreten kann. Bewerber wollen sich unter Beibringung ihrer Atteste persönlich bei mir melden.

Culm, den 6. November 1869.

verw. Ida Gehrmann,

(9383) geb. Boldt.

Eine sehr zuverlässige Persönlichkeit zur selbstständigen Führung einer nicht zu großen Landwirthschaft wird gesucht. Meldungen frankirt poste restante A. 36 Tauentzin in Pomm.

Eine Gouvernante wird sofort oder zum 1. Januar 1870 gesucht. **Honorar monatlich vier Thaler.**

Hierauf Reflectirende wollen sich unter der Chiffre A. M. 115 poste restante **Damerkow** (Kr. Stolp) melden. (9332)

Anständige, junge, gewandte Kellnerinnen mit angenehmem Aeußern erhalten vortheilhafte Placements. Meldungen mit Beifügung der Photographie poste restante fr. Königsberg i. Pr. unter A. B. (9441)

Ein Hauslehrer

wird gesucht, um zwei Knaben von 7 und 9 Jahren zur Quarta des Gymnasiums vorzubereiten. Meldungen brieflich sub A. B. 9453 Terespol.

Für Gutsbesitzer!

Tüchtige Wirthschaftsbeamte, Brennereiverwalter, Förster, Gouvernanten 2c. 2c. weist nach das landwirthschaftl. Vermittelungs-Bureau von **Eugen Müller** in Breslau, Basteigasse 3.

Eine Remise oder eine zu einem **Waarenlager** passende, parterre gelegene Räumlichkeit wird i. d. Gegend des Vorst. Gr., Hundegasse, Poggenpfuhl oder Fleischerg. sogleich zu miethen gesucht. Gef. Off. unt. 9467 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein geräumiges Ladenlokal, in der **Langgasse** gelegen, ist von sofort zu vermiethen.

Gef. Meldungen werden Holzmarkt No. 19 im Laden erbeten. (9476)

Sämmtliche Gewerbetreibende,

auch solche, welche **nicht Mitglieder** des Gewerbe-Vereins sind, werden zu einer Besprechung über die im **nächsten Jahre** in Königsberg i. Pr. stattfindende

Gewerbe-Ausstellung

aufgefordert,

Donnerstag, den 11. d. M.,

Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses zu erscheinen. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet (9281)

der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 11. November c., Abends 6—7 Uhr Bibliothekstunde. Um 7 Uhr Besprechung über die im Sommer 1870 in Königsberg stattfindende Industrieausstellung.

Der Vorstand. (9471)

Am Sonntag, den 7., ist ein goldenes, auf der einen Seite blau emaillirtes Medaillon verloren word. Abzug. g. Belohn. Breitg. 87.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.